

Herder, Johann Gottfried: 9. Zelindaja (1773)

1 Acht und acht, und Tag' auf Tage
2 Spielen Kampf die Sarazinen,
3 Und die Aljataren gegen
4 Alarifen und Asargen.

5 Denn der König in Toledo
6 Feiert den beschworenen Frieden
7 Von Belchitens König, Zaid
8 Und Atarfen von Granada.

9 Andre sagen, dieses Fest sey
10 Für den König von Achagues;
11 Zelindaja hab's geordnet –
12 Ihr zulezt zu eignem Unglück.

13 Ein zum Kampf die Sarazinen
14 Auf hellbraunen Pferden zogen;
15 Pommeranzenfarb' und grün sind
16 Ihre Mäntel, ihre Kleider.

17 Und das Sinnbild auf den Tartschen
18 Ist ihr Säbel; Amors Bogen
19 Ist gekrümmet aus dem Säbel,
20 Und das Wort ist: Feur und Blut!

21 Gleicherweise folgten ihnen
22 Zu dem Kampf die Aljatanen (lies: Aljataren),
23 Röthlich ihre Ritterkleider,
24 Und besät mit weissen Blättern.

25 Und ihr Sinnbild ist ein Himmel
26 Auf den Schultern des Atlanten,
27 Und die Schrift dabei hieß also:

28 »werd ihn halten, bis er sinkt!«

29 Ihnen nach die Alarifen
30 Folgten, köstlich angekleidet,
31 Gelb und röthlich Kleid und Mantel,
32 Einen Schleier statt des Ermels.

33 Und ihr Sinnbild war ein Knoten,
34 Den ein wilder Mann zerreisset,
35 Und auf dem Kommandostabe
36 Stand: Die Tapferkeit gewinnet!

37 Jezt die acht Asargen folgten,
38 Stolzer sie, als alle jene;
39 Violett und blau und gelbe,
40 Statt der Federn grüne Blätter.

41 Grüne Tartschen, und auf ihnen
42 Blauer Himmel, in dem Himmel
43 Schlungen sich zwo Händ', das Wort war:
44 »alles fällt dem Grünen zu!«

45 Und dem König war's zuwider,
46 Daß sie so vor seinen Augen
47 Seine Müh zu Spotte machten,
48 Machten seinen Wunsch zunicht.

49 Sprach, als er den Trupp ersahe,
50 Sprach zu Selim, dem Alcaiden:
51 »untergehen soll die Sonne;
52 Denn sie blendet mein Gesicht.«

53 Der Asarge warf Behorden,
54 Die sich in der Luft verloren,
55 Daß das Aug' es nicht verfolgte

- 56 Wo sie blieben, wo sie fielen.
- 57 In der Stadt an allen Fenstern
58 Standen schauend alle Damen;
59 Auf des Schlosses Gallerien
60 Bogen sich hervor die Damen.
- 61 Trat er vor und trat zurücke,
62 Immer rief das ganze Volk ihm:
63 »alla mit dir! Alla mit dir!«
64 Und der König: »Weg mit dir!«
- 65 Zelindaja unvorsichtig
66 Goß auf ihn, als er vorbeiflog,
67 Kostbar Wasser, ihn zu kühlen,
68 Da rief schnell der König: Halt!
- 69 Alle meinen, weil es spät sey,
70 Soll das Spiel zu Ende gehen;
71 Doch der eifersüchtige König
72 Rufet: »Nehmt ihn, den Verräther!«
- 73 Schnell die beiden andern Züge
74 Werfen weg die Röhre, nehmen
75 Lanzen, fliegen auf ihn, wollen
76 Alle den Asargen fangen. –
77 Denn wer ist es, der dem Willen
78 Eines Königs in der Liebe widerstrebe?
- 79 Und die andern beiden Züge
80 Stehn entgegen; der Asarge
81 Spricht: »Die Liebe kennet freilich
82 Kein Gesez, doch soll sie's kennen!
- 83 Legt die Lanzen, meine Freunde,

84 Lasset sie die Lanzen heben!«
85 Und mit Mitleid und mit Siege
86 Schwiegen diese, jene weinten.
87 Denn wer ist es, der dem Willen
88 Eines Königs in der Liebe widerstrebe?

89 Endlich nahmen sie den Mohren,
90 Und das Volk, ihn zu befreien,
91 Theilt sich in verschiedene Haufen,
92 Sondert, sammlet, theilt sich wieder.

93 Doch da ihm ein Führer fehlet,
94 Der sie führe, sie ermuntre,
95 Gehn die Haufen auseinander,
96 Und das Murmeln hat ein Ende;
97 Denn wer ist es, der dem Willen
98 Eines Königs in der Liebe widerstrebe?

99 Einzig nur die Zelindaja
100 Rufft: »Befreit, befreit den Mohren!«
101 Will von ihrem Balkon nieder
102 Stürzen sich, ihn zu befreien.

103 Ihre Mutter, sie umfassend
104 Spricht: »Was hast, was hast du Thörin?
105 Sterb' er, ohne daß du zeigest,
106 Daß du nur sein Unglück wissest!
107 Denn wer ist es, der dem Willen
108 Eines Königs in der Liebe widerstrebe?«

109 Schnell ein Bote kam vom König,
110 Der befahl, daß bei den Ihren
111 Eine Wohnung ihr zum Kerker
112 Angewiesen werden sollte.

113 Schnell sprach Zelindaja: »Saget

114 Eurem Herrn: mich nie zu ändern
115 Wähl' ich mir das Angedenken
116 Des Asargen zum Gefängniß;
117 Und ich weiß wohl, wer dem Willen
118 Eines Königs in der Liebe widerstrebe.«

(Textopus: 9. Zelindaja. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67861>)